

Sündenfälle

Fünf Jahre hat der ehemalige Priester Noah Gibson im Gefängnis verbracht, weil er unter Alkoholeinfluss zwei Menschen totgefahren hat. Zum Alkoholiker war er geworden, da er sich die Schuld am Tod seiner Eltern gab, die auf einer Reise, welche er ihnen ermöglicht hatte, erschossen worden waren, und er nicht darüber hinwegkam, dass seine beiden Söhne aufgrund eines Gen-Defekts nicht lange lebensfähig waren. Seinen Glauben hatte er schon vor der Haftstrafe verloren, "Doch wer die Sünden kennt", macht in Hunter Morgans gleichnamigem Thriller seinen Mitmenschen das Leben zur Hölle.

Azrael nennt sich der kaltblütige Killer, der über die dunklen Seiten der Bewohner der Kleinstadt Stephen Kill Bescheid weiß und an den Tatorten seiner Morde Bibelzitate zurücklässt, welche die Getöteten bestimmter Sünden bezichtigen. Ehebrecher, Diebe und Homosexuelle gehören zu seinen Opfern und wer zu den Gefährdeten zählt, ist für Chief Snowden Calloway und seine Kollegin Sergeant Delilah Swift genauso wenig ersichtlich wie die Antwort auf die Frage, woher der Serientäter seine Informationen über die Geheimnisse der Bürger von Stephen Kill hat.

Als ehemaliger Priester der Gemeinde, der, als er noch in Amt und Würden war, regelmäßig Beratungsgespräche mit seinen ihm anvertrauten Schöfchen führte, rückt Noah Gibson, der sich sein Elternhaus nun mit seiner Ex-Frau Rachel, deren kleiner Tochter Mallory und dem Inselbegabten Mattie teilt, dessen Vormundschaft er übernommen hat, sehr schnell ins Zentrum der Ermittlungen von Chief Calloway. Schließlich hat der gerade entlassene Häftling, der mäßig versucht, sich in seinem neuen alten Leben zurecht zu finden, ein brisantes Problem: Noah Gibson leidet an Blackouts, die ihm gerade dann die Erinnerung an sein Handeln rauben, wenn Azrael zuschlägt und im Auftrag Gottes die Sünden seiner Nächsten sühnt.

Gekonnt führt Hunter Morgan ihre Leser mit "Doch wer die Sünden kennt" an der Nase herum. Im Grunde genommen kommt für die Rolle des Racheengels Azrael nämlich fast jeder in Frage, da die Autorin geschickt Mutmaßungen streut, welche viele ihrer Figuren als potenzielle Mörder erscheinen lassen, denen jedoch augenscheinlich das gewisse Etwas zum Killer fehlt, was auch dem Chief und vor allem Sergeant Swift im Zuge ihrer Ermittlungen immer deutlicher wird. So bleibt die Existenz des grausamen Serientäters bis zum Ende nicht nur für die beiden Polizisten ein kaum zu durchschauendes Rätsel. Doch Hunter Morgan besticht nicht nur durch ihre sehr subtile Art der Spannungserzeugung, sondern auch durch die sehr feinsinnige Charakterzeichnung ihrer Protagonisten. So käme es beinahe schon einer Sünde gleich, diesen fesselnden Thriller nicht zu lesen!

Christian Götze 24.08.2010

Quelle: www.literaturmarkt.info